Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 24

Artikel: Demonstrations-Koexistenz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-508863

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

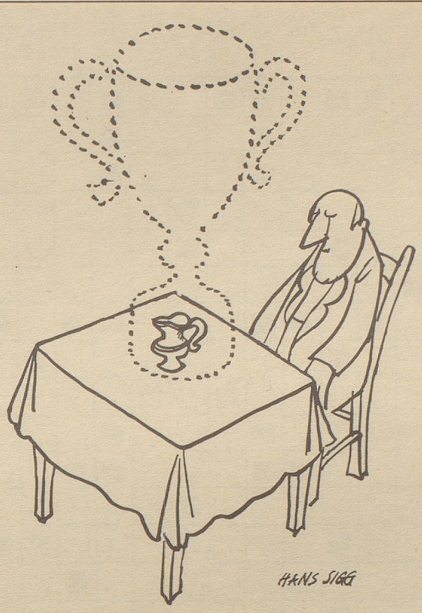
Kehrichtverwertung

In Uebereinstimmung mit allen modernen Zeitgenossen hielt ich eben noch den Atem an vor Bewunderung über die grandiose Apollo-10-Leistung, als ich durch eine kurze Notiz abgelenkt wurde: Die Astronauten, so hieß es darin, hätten einigen Ramsch und Kehricht, Abfälle aller Art, die sich im Laufe der Fahrt angesammelt hätten, mit der ausgedienten Mondlandefähre «auf die Umlaufbahn um die Sonne gebracht».

Sind wir also so weit, daß wir als Visitenkarte der Menschheit Einwegflaschen und Papiertaschentücher im Weltall deponieren?! Nun werden sie bald antraben, die geschäftstüchtigen Leute, und eine Lizenz von der UNO für ein neues interstellares Abfuhrsystem verlangen. Ich sehe die Autowracks schon, die als Satelliten den Erdball umkreisen, mit bloßem Aug' von einem echten Stern kaum zu unterscheiden. Man male sich aus, was dieses zeitgemäße System der Kehrichtverwertung schon allein für die Schonung unserer Gewässer bedeuten würde!

Die Frage, was das Weltall dazu sagt, braucht kaum gestellt zu werden. Droben ist das Urteil, das ist zu befürchten, bereits gemacht: Man nimmt es für unsere Begriffe etwas ungenau und unterscheidet nicht prinzipiell zwischen uns Menschlein und einer Wegwerfpackung . . .

Friedrich Salzmann



Bellinzona Mai 1969
(nach dem Cupfinal FC St. Gallen gegen FC Bellinzona)

Demonstrations-Koexistenz

Bern, UPI. Vertreter des Eidgenössischen Militärdepartements verfolgten auf dem Fliegerschießplatz Forel am Neuenburgersee eine Vorführung des amerikanischen Kampfhelikopters ‹Huey Cobra›. Die Flug- und Schießdemonstration der Maschine, die von den Vereinigten Staaten in großer Zahl in Vietnam eingesetzt wird, wurde von der Herstellerfirma durchgeführt, die ihren Helikopter gegenwärtig in verschiedenen europäischen Ländern vorführt.

* * *

St. Gallen. Vertreter des Eidgenössischen Militärdepartements verfolgten auf dem Uebungsplatz Breitfeld bei St. Gallen eine Vorführung des neuesten sowjetischen Panzers, der die Bezeichnung ‹Praha› trägt. Das Modell ‹Praha› ist eine Weiterentwicklung der früheren Modelle ‹Ostberlin› und ‹Budapest› und wurde von der Sowjetunion im August 1968 in großer Zahl in der Tschechoslowakei eingesetzt. Wie aus Kreisen, die der Demonstration beiwohnten, verlautet, war man von der bewährten Kampftüchtigkeit des neuesten sowjetischen Panzers allgemein beeindruckt.

* * *

Nairobi. Vertreter der Streitkräfte Kenias verfolgten auf dem Waffenplatz ‹Kenyatta› bei Nairobi eine Vorführung der neuesten Schweizer Kanone ‹Genocid›. Die Schießdemonstration der Kanone, die in großer Zahl und mit bestem Erfolg in Nigeria eingesetzt wird, wurde von der weltbekannten Schweizer Herstellerfirma durchgeführt, die ihre Kanone gegenwärtig im Rahmen einer ‹Kampagne für Entwicklungshilfe› in verschiedenen afrikanischen Ländern vorführt. RA

Po contra Po

Der erste Wahlgang ist nicht ganz so ausgefallen, wie die Kenner prophezeiten, die dem Interimspräsidenten Poher doch erheblich größere Chancen gaben. Man hätte glauben können, daß Pompidou unter dem Zwiespalt leiden würde, ein Herold de Gaulles gewesen zu sein und jetzt von dem General abrücken zu müssen. Die Kommunisten haben sich durch die Abwürgung der Tschechoslowakei nicht stören lassen und konnten es auf mehr als ein Fünftel der Stimmen bringen, dagegen der Maire von Marseille sich mit einem sehr kläglichen Resultat begnügen mußte. Der Sozialismus scheint in Frankreich derzeit ganz kraftlos zu sein.

Und nun geht es in die Stichwahl. Ein Fachmann meinte schon vor dem ersten Wahlgang, Pompidou werde am 1. Juni alle Stimmen beisammen haben, auf die er zählen könne, und darum hätte sein Gegenkandidat im zweiten Wahlgang gewisse Möglichkeiten. Der Kommunist wäre unter Umständen ein bequemerer Gegner in der Stichwahl gewesen, denn die Poherwähler hätten vielleicht nicht Pompidou, aber keinesfalls den Kommunisten gewählt. Sollte aber an die Kommunisten der Befehl ergehn, für Poher zu stimmen, so würden sie, die ja schon so viele Wandlungen widerstands- und kritiklos mitgemacht haben, auch diesem Befehl gehorchen, und das könnte für Pompidou gefährlich werden.

Die Zwischenzeit dürfte von unendlichen Intrigen und Prozentrechnungen erfüllt sein und schließlich in eine Präsidentschaft münden, die weniger aufregend sein sollte als die des Vorgängers, der fern von Paris, am irischen Strand Zeit hat, über die geradezu unheimliche Fehlrechnung nachzudenken, mit der er sich um sein Amt brachte. Eines ist ziemlich sicher – mit Pompidou als Ministerpräsident wäre es kaum zu diesem seltsamen Streich gekommen.

Aber – ob Pompidou ob Poher – das vorausgesagte Chaos läßt auf sich warten und wird Frankreich und Europa hoffentlich erspart bleiben. *N. O. Scarpi*

An unsere Leser in der Romandie!

Zurzeit stellen die Mitarbeiter des «Canard Enchaîné» ihre Karikaturen in Genf aus. Die Bilder sind bis und mit 20. Juni im «Centre des Loisirs des Pâquis», 26, rue de Bâle, zu sehen. Mit ihrem Besuch ehren die französischen Karikaturisten einen prominenten Kollegen aus der Schweiz und einen seit vielen Jahren auch für den Nebelspalter arbeitenden Zeichner: Jean Leffel. Er freut sich auf Ihren Besuch!